

deshalb, bei der aufwändigen Neustrukturierung der Studienverwaltung dafür zu sorgen, dass Formfehlern künftig durch klare und einheitliche Abläufe vorgebeugt wird. „Insgesamt bietet diese Reform tatsächlich die Chance, einheitlichere Verwaltungsabläufe einzuführen und die Verwaltung innerhalb des Fachbereichs weiter zu professionalisieren“, stimmt Lindner zu.

„Jede Modulabschlussprüfung ist künftig eine rechtlich angreifbare Teilprüfung“

Dazu hat ein Team von so genannten Modellierern mehr als 500 Prüfungsordnungen aller Fächer für CampusNet adaptiert, damit das System bei Be-

darf auch auf eine alte Magisterprüfungsordnung zurückgreifen kann. Parallel sind 1,5 Millionen Datensätze erfasst worden, die neben den aktuellen Studierenden auch jene der vergangenen Jahre erfasst – insgesamt knapp 90.000 Personen.

Zurzeit nämlich zieht die Dekanin ein vorsichtig positives Resümee des Prozesses: Auch wenn es immer wieder chaotische Momente gegeben habe, seien die zahlreichen Gespräche doch insgesamt positiv verlaufen. In der fächerübergreifenden, intensiven Kommunikation sieht die Philosophieprofessorin einen wichtigen Baustein für den Erfolg der Umstrukturierung: Insbesondere die Zusammenarbeit des Fachbereichs mit der Abteilung Studium und Lehre funktioniere exzellent.

„Es macht bei aller Belastung einfach Spaß, so etwas aufzubauen“, sagt die Leiterin der Prüfungsverwaltung Annette Elbert über den laufenden Prozess. Dem stimmt Dr. Doris Lindner zu – obwohl sie sich für den FB 05 mehr Zeit für diesen enormen Veränderungsprozess gewünscht hätte. Positiv sieht die Verwaltung des Fachbereichs auch die Chancen zur Personalentwicklung im wissenschaftsstützenden Bereich, die sich aus der Neustrukturierung ergeben: Insofern die bisher übliche Sekretariatsarbeit durch komplexere Aufgaben ergänzt würde, gebe es nun die Möglichkeit zum Aufstieg in besser dotierte Stellen.

Peter THOMAS ■

Shakespeare digital

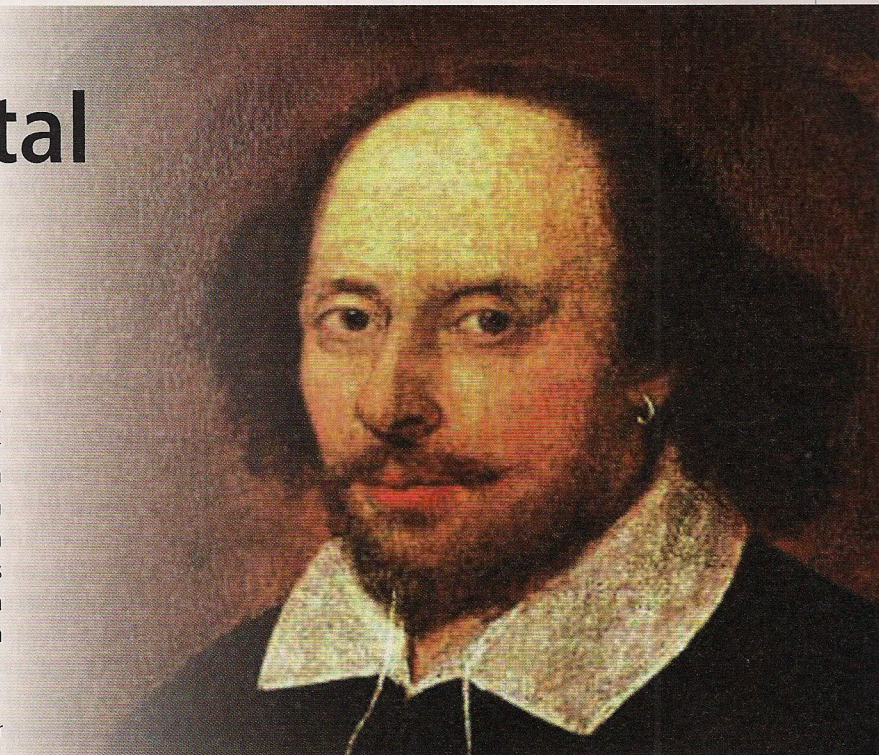
Einmaliges Bildarchiv zu Shakespeare-Dramen ist jetzt online verfügbar

Mitte November 2008 wurde in der Universitätsbibliothek die Web-Version des Shakespeare-Bildarchivs Oppel-Hammerschmidt vorgestellt. Das Besondere: Die Sammlung umfasst rund 3.500 bisher unveröffentlichte Illustrationen zu sämtlichen Werken William Shakespeares aus fünf Jahrhunderten, die sogar bis in die Lebenszeit des Dichters zurückreichen. Unter den rund 800 Künstlern, die Szenen und Charaktere aus Shakespeares Stücken bildkünstlerisch aufarbeiteten, finden sich so bekannte Namen wie William Turner, Salvador Dalí und Marc Chagall. Den Nutzern des Online-Archivs bietet sich die Möglichkeit, per Suchmaske nach verfügbaren Darstellungen zu einzelnen Werken, sogar szenenspezifisch, nach Einzelthemen oder auch nach den Darstellungen eines bestimmten Künstlers zu suchen.

Den Grundstein für das weltweit einzige Bildarchiv dieser Art legte im Jahr 1946 der Shakespeare- und Goethe-Forscher Prof. Dr. Horst Oppel. Nach seinem Tod übernahm Prof. Dr. Hildegard Hammerschmidt-Hummel seine Sammlung und erweiterte sie auf circa 7.000 bildkünstlerische Darstellungen. Schließlich ging das Archiv im Jahr 2005 als Schenkung in den Besitz der Mainzer Universitätsbibliothek über – mit der Verpflichtung, die bisher unveröffentlichten Bestände elektronisch zu erfassen und öffentlich zugänglich zu machen. Dieses interdisziplinäre Großprojekt wurde jetzt durch das gemeinsame Engagement der Universitätsbibliothek und der Zentralen Datenverarbeitung (ZDV) realisiert.

Derzeit ist das Projekt auf allen im Uninetz registrierten Rechnern frei zugänglich über die Internetseiten der Universitätsbibliothek: <http://www.ub.uni-mainz.de/6295.php>.

Kathrin VOIGT ■



KONTOSTAND so GRAU wie die JAHRESZEIT?



Wir haben ständig Studentenjobs an zeitlich flexible StudentInnen für Helfertätigkeiten in Produktion und Lager im Raum MZ + WI zu vergeben.

CiP city personalbüro gmbh – Bahnhofstr. 15 – 55116 Mainz
mainz@city-personalbuero.de Tel.: 06131 / 22 6000